



55. Sitzung

Mittwoch, 26. April 2006

Vorsitzende: Präsident Berndt Röder, Erste Vizepräsidentin Barbara Duden, Vizepräsidentin Bettina Bliebenich und Vizepräsidentin Dr. Verena Lappe

Inhalt:

Mitteilungen des Präsidenten

2803 A

Fraktion der SPD:

Abwicklung, Ergänzung und Änderung
der Tagesordnung

2803 A

**Erfolg Airbus: Vorausschauende
Industriepolitik für das 21. Jahrhundert!**

(nicht behandelt wegen Redezeitablaufs)

Aktuelle Stunde

2803 B

Persönliche Bemerkung

Fraktion der GAL:

Dr. Willfried Maier GAL

2816 C

20 Jahre nach Tschernobyl: Atomkraft nicht schon wieder!

Christian Maaß GAL

2803 B, 2811 A

Hartmut Engels CDU

2804 B, 2811 D

Dr. Monika Schaal SPD

2805 A, 2812 B

Christa Goetsch GAL

2805 D

Dr. Andreas Mattner CDU

2806 C

Gesine Dräger SPD

2807 B

Gunnar Uldall, Senator

2808 A

Jens Kerstan GAL

2809 A, 2813 A

Dr. Diethelm Stehr CDU

2809 D

Dr. Martin Schäfer SPD

2810 C

Unterrichtung durch den Präsidenten
der Bürgerschaft:

**Wahl der Vertrauensleute und ihrer
Vertreterinnen und Vertreter für den
Ausschuss zur Wahl der ehrenamtlichen
Richterinnen und Richter beim
Finanzgericht Hamburg**

– Drs 18/3833 –

2816 D

und

Unterrichtung durch den Präsidenten
der Bürgerschaft:

**Wahl von 15 Deputierten der Behörde
für Wissenschaft und Forschung**

– Drs 18/4068 –

2816 D

und

Unterrichtung durch den Präsidenten
der Bürgerschaft:

**Wahl von 15 Deputierten der Behörde
für Soziales, Familie, Gesundheit und
Verbraucherschutz**

– Drs 18/4069 –

2817 A

und

Unterrichtung durch den Präsidenten
der Bürgerschaft:

**Wahl eines bürgerlichen Mitglieds
des Richterwahlausschusses**

– Drs 18/4150 –

2817 A

Fraktion der CDU:

Hamburgs Wirtschaft – Wachstumsmotor für eine erfolgreiche Entwicklung der Stadt

Barbara Ahrons CDU

2813 C

Ingo Egloff SPD

2814 B

Jens Kerstan GAL

2815 B

Olaf Ohlsen CDU

2816 B

und

Unterrichtung durch den Präsidenten
der Bürgerschaft:

**Wahl eines Mitglieds für die
Kommission zur Durchführung
des Gesetzes zur Beschränkung
des Brief-, Post- und Fernmelde-
geheimnisses**

– Drs 18/4151 –

2817 A

und

Unterrichtung durch den Präsidenten
der Bürgerschaft:

**Wahl eines Mitglieds für das
Kontrollgremium nach dem Gesetz
zur Umsetzung von Artikel 13
Absatz 6 des Grundgesetzes**

– Drs 18/4152 –

2817 A

und

Unterrichtung durch den Präsidenten
der Bürgerschaft:

**Wahl eines Mitglieds für den
Kontrollausschuss zur
parlamentarischen Kontrolle des
Senats auf dem Gebiet des
Verfassungsschutzes**

– Drs 18/4153 –

2817 A

Ergebnisse

2859

Bericht des Schulausschusses:

**Schulreform in Hamburg: Entwurf
eines Gesetzes zur Änderung des
Hamburgischen Schulgesetzes und
des Hamburgischen Personal-
vertretungsgesetzes (Selbstbefassung
gemäß § 53 Abs.2 GO) und über die
Drucksache 18/3780: Schulreform
in Hamburg (Senatsmitteilung)**

– Drs 18/4089 –

2817 C

dazu

Antrag der Fraktion der CDU:

**Bericht des Schulausschusses zum
Thema Schulreform in Hamburg:
Entwurf eines Gesetzes zur Änderung
des Hamburgischen Schulgesetzes
und des Hamburgischen Personal-
vertretungsgesetzes (Selbstbefassung
gemäß § 53 Abs. 2 GO) und über die
Drucksache 18/3780: Schulreform
in Hamburg**

– Drs 18/4168 –

2817 C

und

Antrag der Fraktion der SPD:

**Bedingungen für die erfolgreiche
Einführung der Selbstverantworteten
Schule**

– Drs 18/4170 –

und

Antrag der Fraktion der SPD:

"Schulreform in Hamburg" – Teil II B "
**Handlungsfelder/Maßnahmen/
Implementierung für berufliche
Schulen" der Drucksache 18/3780**

– Drs 18/4171 –

2817 C

sowie

Antrag der Fraktion der GAL:

**Selbständigkeit muss wachsen –
Schulen brauchen Zeit sich zu entwickeln**

– Drs 18/4175 –

2817 C

Robert Heinemann CDU

2817 C

Wilfried Buss SPD

2819 C

Christa Goetsch GAL

2821 D

Alexandra Dinges-Dierig, Senatorin

2822 D

Britta Ernst SPD

2824 C

Beschlüsse

2825 D

Bericht des Haushaltsausschusses:

**Veräußerung der beiden ersten
Portfolios von Büro- und Gewerbe-
immobilien der Freien und Hansestadt
Hamburg und städtischer Gesellschaften
im Rahmen des Projektes Immobilien-
mobilisierung**

– Drs 18/3996 –

2826 B

und

Antrag der Fraktion der CDU:

**Veräußerung der beiden ersten
Portfolios von Büro- und Gewerbe-
immobilien der FHH und städtischer
Gesellschaften im Rahmen des Projektes
Immobilienmobilisierung**

– Drs 18/4177 –

2826 B

Gesine Dräger SPD

2826 B, 2833 D

Rüdiger Kruse CDU

2828 B

Dr. Willfried Maier GAL

2829 A

Dr. Wolfgang Peiner, Senator

2830 B, 2832 D

Walter Zuckerer SPD

2831 C

Beschlüsse

2833 D

Antrag der Fraktion der CDU:

**Sportstadt Hamburg – Realisierung
eines "Hamburger Kompetenzzentrums
für den Rollsport"**

– Drs 18/4080 (Neufassung) –

2834 B

Lars Dietrich CDU

2834 B, 2837 B

Jürgen Schmidt SPD

2835 C, 2837 B

Dr. Verena Lappe GAL

2836 C, 2838 D

Dr. Willfried Maier GAL

2839 A

Beschlüsse

2839 B

Antrag der Fraktion der CDU:

**Qualitätsverbesserung
im Sportunterricht**

– Drs 18/4072 –

2839 B

dazu

Antrag der Fraktion der SPD:

**Endlich Qualitätssicherung
im Sportunterricht**

– Drs 18/4173 –

2839 B

Marita Meyer-Kainer CDU

2839 C

Gerhard Lein SPD

2840 D

Dr. Verena Lappe GAL

2841 D

Jürgen Schmidt SPD

2843 A

Beschlüsse

2843 C

Bericht des Eingabenausschusses:

Eingaben

– Drs 18/4044 –

2854 A

Beschlüsse

2854 A

Sammelübersicht

2854 A

Beschlüsse

2854 A

Große Anfrage der Fraktion der GAL:

**Schadstoff-Belastung der Innen-
raumluft in Hamburger Schulen und
Kindertagesstätten**

– Drs 18/3583 –

2854 B

Beschlüsse

2854 B

Antrag der Fraktion der CDU:

**Investitionsfonds des Sonder-
Investitionsprogramms
Hamburg 2010
hier: Beschaffung eines QTOF
Premier Massenspektrometers
für das Institut für Klinische
Chemie des UKE**

– Drs 18/4079 –

2843 D

Beschluss

2843 D

Bericht des Haushaltsausschusses:

Haushaltsplan 2005/2006**Behörde für Wissenschaft und
Gesundheit hier:****1. Aufhebung von Ansatzsperrern
im Haushaltsjahr 2006****2. Änderungen von Ansätzen für
das Haushaltsjahr 2006****3. Ergänzung des Haushalts-
beschlusses 2005/2006**

– Drs 18/4090 –

2854 C

Beschlüsse

2854 C

Antrag der Fraktion der SPD:

**Gute Umweltpolitik nur mit einer
starken Umweltbehörde**

– Drs 18/4070 –

2843 D

Dr. Monika Schaal SPD

2844 A

Hartmut Engels CDU

2845 A, 2847 C

Christian Maaß GAL

2845 C

Dr. Michael Freytag, Senator

2846 B

Beschluss

2847 D

Bericht des Haushaltsausschusses:

**Gesetz über die Festsetzung der
Hebesätze für die Realsteuern für
das Kalenderjahr 2006**

– Drs 18/4091 –

2854 D

Beschlüsse

2854 D

Bericht des Stadtentwicklungsausschusses:

Haushaltsplan 2005/2006**Sonderinvestitionsprogramm****Hamburg 2010****1. "Auswanderermuseum BallinStadt
und Auswandererausstellung im Museum
für Hamburgische Geschichte"****2. Stellungnahme des Senats zum
Ersuchen der Bürgerschaft Druck-
sache 18/2874 vom 14. September 2005**

– Drs 18/4040 –

2855 A

Beschlüsse

2855 A

Große Anfrage der Fraktion der GAL:

**Offensive für interkulturelle
Öffnung in Hamburg**

– Drs 18/3831 –

2847 D

Nebahat Güçlü GAL

2847 D, 2852 C

Bettina Machaczek CDU

2849 D

Aydan Özoguz SPD

2850 D, 2853 C

Birgit Schnieber-Jastram,
Zweite Bürgermeisterin

2851 D

Beschluss

2854 A

Bericht des Stadtentwicklungsausschusses:

Private Spielplätze sichern

– Drs 18/4043 –

2855 B

Beschluss

2855 B

Bericht des Stadtentwicklungsausschusses:

**Haushaltsplan 2005/2006
Sonderinvestitionsprogramm
Hamburg 2010
Äußere Erschließung Verkehrs-
infrastruktur HafenCity**
– Drs 18/4046 –

2855 B

dazu

Antrag der Fraktion der SPD:

**Verkehrsanbindung der
HafenCity – Anwohnerinteressen
berücksichtigen**
– Drs 18/4174 –

2855 C

Beschlüsse

2855 C

Antrag der Fraktion der CDU:

**Verwendung der Mittel aus der
Tronc-Abgabe des Jahres 2005**
– Drs 18/4074 –

2855 D

Beschluss

2856 B

Zur Geschäftsordnung

Dr. Willfried Maier GAL

2855 D

Antrag der Fraktionen der CDU
und der SPD:

**Hilfsmittel zur Feststellung
von Wahlergebnissen**
– Drs 18/4075 (Neufassung) –

2856 C

dazu

Antrag der Fraktion der GAL:

**Einführung des "Digitalen
Wahlstiftes" zur Unterstützung
des neuen Wahlrechts**
– Drs 18/4176 –

2856 C

Beschlüsse

2856 C

Antrag der Fraktion der CDU:

**Investitionsfonds des Sonder-
Investitionsprogramms Hamburg 2010
Finanzierung baulicher Maßnahmen
im Bereich Tibarg-Süd**
– Drs 18/4078 –

2856 D

Dr. Monika Schaal SPD

2856 D

Barbara Ahrons CDU

2857 B

Claudius Lieven GAL

2857 C

Beschluss

2857 C

Antrag der Fraktion der GAL:

**Ein Fußballfest vor der WM – öffentliche
Übertragung des Saisonfinals HSV –
Werder Bremen unterstützen!**

– Drs 18/4081 –

2857 D

Beschluss

2857 D

Antrag der Fraktion der GAL:

**20 Jahre nach Tschernobyl: Für eine
zukunftsfähige Hamburger Energiepolitik**
– Drs 18/4082 –

2857 D

Beschlüsse

2857 D

Antrag der Fraktionen der SPD
und der GAL:

**Nach der Entscheidung des
Hamburgischen Verfassungsgerichts
– Zum Verfassungskonsens von 2001
zurückkehren**

– Drs 18/4083 –

2858 A

dazu

Antrag der Fraktion der CDU:

**Gesetz über Volksinitiative,
Volksbegehren und Volksentscheid**
– Drs 18/4167 –

2858 A

Beschlüsse

2858 A

- A möchte diesen Antrag annehmen? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist mit Mehrheit so beschlossen.

Wer schließt sich den Empfehlungen des Haushaltsausschusses an und möchte das Fünfte Gesetz zur Änderung der Landeshaushaltsordnung aus der Drucksache 18/3678 beschließen? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist mit Mehrheit so beschlossen.

Es bedarf einer zweiten Lesung. Stimmt der Senat einer sofortigen zweiten Lesung zu?

(Der Senat gibt seine Zustimmung zu erkennen.)

- Das ist der Fall. Gibt es Widerspruch aus dem Hause?
– Das ist nicht der Fall.

Wer will das soeben in erster Lesung beschlossene Gesetz in zweiter Lesung beschließen? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist mit Mehrheit so beschlossen. Das Gesetz ist damit auch in zweiter Lesung und somit endgültig beschlossen worden.

Wer möchte darüber hinaus der Ausschussempfehlung in Bezug auf die Drucksache 18/3678 in der vom Senat berichtigten Fassung und mit der soeben beschlossenen Änderung folgen? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Auch das ist mit Mehrheit so beschlossen.

Es bedarf einer zweiten Lesung. Stimmt der Senat einer sofortigen zweiten Lesung zu?

(Der Senat gibt seine Zustimmung zu erkennen.)

- Das ist der Fall. Gibt es Widerspruch aus dem Hause?
– Das ist nicht der Fall. Wer will den soeben in erster Lesung gefassten Beschluss in zweiter Lesung fassen? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Auch das ist mit Mehrheit so beschlossen. Das ist damit auch in zweiter Lesung und somit endgültig beschlossen worden.

B

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 46, Drucksache 18/4080, Neufassung, Antrag der CDU-Fraktion: Sportstadt Hamburg – Realisierung eines "Hamburger Kompetenzzentrums für den Rollsport".

**[Antrag der Fraktion der CDU:
Sportstadt Hamburg – Realisierung eines
"Hamburger Kompetenzzentrums für den Rollsport"
– Drucksache 18/4080 (Neufassung) –]**

Die SPD-Fraktion möchte diese Drucksache an den Sportausschuss überweisen. Wer wünscht das Wort? – Herr Dietrich.

Lars Dietrich CDU: Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Das Senatskonzept "Metropole Hamburg – Wachsende Stadt" sieht unter anderem vor, dass wir den Spitzensport in Hamburg fördern wollen. Das geht damit einher, dass wir Sportevents internationalen Ranges im Großen wie im Kleinen, aber auch den Bau von Sportanlagen für den Spitzensport vorantreiben wollen. Das tun wir, um das Image der Freien und Hansestadt Hamburg zu heben, national wie international.

Hamburg fördert klassische Sportarten, will aber auch im Trendsport begeistern. Es gibt 10 Millionen Inliner in Deutschland und zum Vergleich – das hat mich bei der Recherche auch verwundert –: Es gibt im deutschen Fußballbund 5 Millionen Mitglieder, die organisiert sind. Das macht deutlich, dass der Inlinesport die Herzen der Menschen in Deutschland erobert hat. Es gibt weltweit

circa 110 nationale Rollsportverbände. Das macht deutlich, dass über die Grenzen Europas hinaus auf der Welt gerne gerollt wird.

C

Der Rollsport ist wahrscheinlich deshalb so faszinierend, weil er facettenreich ist, er ist rasant und hochinteressant und hochattraktiv sowohl für Jung als auch für Alt. Hamburg rollt in seiner Freizeit – das wissen die vielen Inlineveranstalter – auch um die Alster und wir wollen den Inlinesport in Hamburg jetzt besser organisieren, zum Beispiel mit dem Bau einer Rollsporthalle und eines Kompetenzzentrums.

(Beifall bei der CDU)

Meine Damen und Herren! Hamburg braucht aus sportfachlicher Sicht eine kombinierte Rollsportanlage. Zum einen, weil der Bedarf groß ist. Bergedorf ist die Hochburg des Rollsportes. Über 80 Prozent der aktiven Rollsportlerinnen und Rollsportler sind in drei Bergedorfer Sportvereinen aktiv plus dem TSV Reinbek, der zum Landesverband gehört, dem Hamburger Eis- und Rollsportverband. Wir wollen hier die Kräfte bündeln, insbesondere auch deshalb, weil es in der Vergangenheit Probleme gegeben hat. Es gibt zwar einen Beschluss der Sportministerkonferenz von vor fünf, sechs Jahren, dass auch Rollsportlern die Möglichkeit gegeben wird, unter bestimmten Auflagen die Sporthallen zu benutzen. Allerdings hat es immer wieder Probleme mit den Schulhausmeistern und Schulleitern gegeben, weil sie Angst um ihre Sporthallenböden hatten. Zudem ist auch nicht jeder Schwingboden für die Ausübung des Rollsportes geeignet. Insofern macht es auch hier Sinn, den Bedarf von über 400 Rollsportlerinnen und Rollsportlern zu befriedigen. Der beste Beleg dafür ist die Freiburger Turnerschaft. In Freiburg ist es so, dass in den letzten fünf Jahren bei den letzten Weltmeisterschaften fünf Weltmeistertitel geholt worden sind. Ich finde, das ist doch auch für Hamburg ein erstrebenswertes Ziel.

D

Ich möchte kurz die Parallelität zum Eisschnelllaufen skizzieren. Rollschnelllauf ist im Übrigen ehemaliges Trainingsgerät des Eisschnelllaufs. Es gibt hier auch Begeisterung für den Hockeysport. Die Hamburg Freezers haben eine Euphorie ausgelöst. Wer einmal ein Inline-Skater-Hockeyturnier gesehen hat, wird sehr schnell merken, dass es auch hier Spaß macht zuzuschauen. Speedskating – wir kennen es bei Anni Friesinger und Co. beim Eisschnelllauf und daraus abgewandelt auch den Shorttrack – ist die Parallele hierzu. Auch das ist ein hochrasanter und spannender Sportwettkampf. Last, but not least Kunstlauf, Eispaartanz ist facettenreich. Das kann man sehen, weil es in Bergedorf beim ERVB sehr häufig Pokale nationaler Natur gibt. Da sieht man ganz viel, wie junge Mädchen und Jungs hervorragend Kunstlauf praktizieren.

Wir wollen mit diesem Sportkompetenzzentrum für den Rollsport ein Alleinstellungsmerkmal für Hamburg erreichen. Bei dem Begriff Tauberbischofsheim fällt jedem sofort Fechten ein. Wir haben das Ziel, dass Hamburg das Zentrum des Rollsports werden soll. Neben einer kombinierten Rollsportanlage wollen wir auch Differenzierungsräume für die Ausbildung von Sportlern, von Trainern und Schiedsrichtern. Wir füllen damit nicht nur national, sondern auch international eine Lücke, weil es auf der ganzen Welt nicht eine einzige kombinierte Rollsportanlage gibt, die alle drei Disziplinen, nämlich Rollhockey, Rollkunstlauf und Rollschnelllauf integriert. Wir wollen uns

- A damit in der Öffentlichkeit positiv differenziert darstellen. Deshalb fördert Hamburg hier diesen Sport.

Nationalität, Internationalität ist gegeben. Es gibt in allen drei Disziplinen deutsche Meisterschaften, europäische Meisterschaften und Weltmeisterschaften. Darüber hinaus den Roller-World-Cup, der ein wichtiges Teilsegment der World-Games ist, die auch jedes Jahr wieder stattfinden. Es gibt zudem nationale und regionale Events und ab 2007 wird es aufgrund der Vorlagen des europäischen Rollverbandes nur noch gemeinsame Durchführungen von Europameisterschaften in allen drei Disziplinen geben. Insofern wäre Hamburg mit einer solchen kombinierten Rollsportanlage einmalig in der Welt. In Pamplona in Spanien gibt es nur vergleichsweise im Ansatz etwas und in Padua in Italien noch in geringerer Ausführung.

Die Olympische Perspektive möchte ich gerne erwähnen. Das Internationale Olympische Komitee hat neben Rugby, Golf, Karate und anderen Sportarten auch den Rollsport gebeten, sich zu bewerben. Ob das schon 2012 der Fall sein wird, kann ich nicht beantworten, aber 2016 hat man auch eine Chance und wir in Hamburg hoffen auch noch, die Olympischen Spiele 2016 oder 2020 zu bekommen.

Ich möchte noch zwei Dinge zum Standort sagen. Ich hatte vorhin erwähnt, dass Bergedorf die Hochburg des Rollsportes ist, aber der Standort Neu-Allermöhe, der hier ausgeguckt worden ist, überzeugt durch seine verkehrsgünstige Lage aller Verkehre. Zudem dient dieses Rollsportkompetenzzentrum auch der Urbanität des Stadtteils. Wir wollen hier etwas weiterentwickeln. Der hohe Anteil an Spätaussiedlern, die insbesondere in ehemaligen GUS-Staaten auf jedem Teich und jedem größeren See Eishockey betrieben haben, machen deutlich, dass wir mit einer Rollsportanlage in Neu-Allermöhe-West viel erreichen könnten, weil unser Sportverein schon über 150 Interessierte abweisen musste, weil wir nicht die Trainingskapazitäten vorweisen können und der TSG Bergedorf ging es nicht anders und dem ERVB auch. Insofern ist das auch für den Bereich der Kinder-, Jugend- und Sozialpolitik auf jeden Fall ein wichtiges Argument.

Der kinder- und jugendreichste Stadtteil Hamburgs würde damit dann auch im Sportbereich ein bisschen mehr in den Vordergrund rücken. Mit den Partnern Schule und Vereine wollen wir die Potenziale nutzen und die Talente dadurch fördern. Die Sportvereine werden am 9. Mai gemeinsam einen Betreiberverein gründen, um dann ein Betreiberkonzept und ein Sportmarketingkonzept vorzulegen, um natürlich auch der bürgerschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, etwas zu tun.

Lassen Sie mich zum Schluss noch ein paar Anmerkungen zur Finanzierung machen. Wir wollen mit unserem Antrag den Senat auffordern, ein Konzept vorzulegen, welches neben den Anforderungen für eine moderne Sportanlage auch über Investitionssumme und zu erwartende Betriebskosten Auskunft geben wird. Die Sportvereine und der Verband werden sich bemühen, mit dem deutschen Dachverband und dem internationalen europäischen Dachverband gemeinsam ein Konzept auf den Weg zu bringen. Es liegt ein Betreiberkonzept vor und der Sportausschuss wird sich dann, wenn der Senat unserem Ersuchen gefolgt ist und eine Konzeption vorlegen wird, damit intensiv auseinandersetzen. Insofern würden wir dem Antrag der SPD oder dem Wunsch auf Ausschussüberweisung erst dann folgen, denn wenn die Konzeption

vorliegt, kann man sich en detail auch mit dem Ergebnis auseinandersetzen.

Hamburg muss sich sportlich international positionieren. Wir fügen mit dem Bau des Hamburger Kompetenzzentrums für den Rollsport einen weiteren Mosaikstein zur Komplementierung der Sportstadt Hamburg hinzu. Unsere Initiative ist gut, nicht nur für den Breitensport, für den wettkampforientierten Breitensport, für den Leistungssport und für den Spitzensport. Unser Antrag ist ein hervorragendes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt und das Kompetenzzentrum Rollsport wird Hamburg national wie international im sportlichen Bereich weiter voranbringen. Deshalb bitten wir um Ihre Zustimmung.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält der Abgeordnete Schmidt.

Jürgen Schmidt SPD: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Sie, die CDU, wollen die Sportstadt Hamburg voranbringen. Das ist soweit okay.

(Wolfgang Beuß CDU: Danke!)

Das wollen wir auch, aber der entscheidende Unterschied zwischen uns besteht darin, dass Sie immer auf Leuchttürme fixiert sind, selbst wenn die Strahlkraft, wie bei diesem Objekt gegen Null geht und das, meine Damen und Herren, kann aus unserer Sicht nicht richtig sein. Man darf und muss den Breitensport immer wieder berücksichtigen. So wie Sie das machen, findet das keinesfalls unsere Zustimmung.

(Beifall bei der SPD)

Ich kann Ihre Einseitigkeit auch noch einmal belegen, denn Ihre Aussage in Ihrem Antrag – ich zitiere –:

"Das Leitbild "Sportstadt Hamburg" steht für hochkarätigen und internationalen Sport sowie für exzellente Trainingsbedingungen im Spitzensport."

Das zeigt erneut, Sie wollen und machen eine andere Sportpolitik. Es war also kein Versehen, dass Sie den Schwerpunkt Breitensport im Vorwort aus dem jetzt laufenden Haushalt herausgenommen haben. Das wird hiermit ganz deutlich.

Sie vernachlässigen immer wieder den Breitensport, bitten ihn sogar zur Kasse, um auf der anderen Seite solche Leuchttürme zu finanzieren.

Zum Antrag selbst haben Sie in Ihrer Begründung – ich will das mal vorsichtig ausdrücken – doch beachtlich getrickst. Von wegen Rollsport könnte eine olympische Sportart werden. Die Chancen hierfür stehen auf Null. Wenn Sie, Herr Dietrich, genau recherchiert hätten, dann würden Sie das auch wissen.

(Marita Meyer-Kainer CDU: Was nicht ist, kann ja noch werden!)

Sie können hierfür die Fakten unter "www.olympic.org" nachlesen. Dort finden Sie den Beschluss des IOC in Singapur vom vergangenen Jahr und die Streichung von zwei Sportarten ab 2012, nämlich Soft- und Baseball. In London werden diese beiden Sportarten das letzte Mal ausgetragen. Die Begrüßung der Reduzierung auf 26 Sportarten durch Walther Tröger und Thomas Bach,

- A die Repräsentanten des Deutschen Sports schlechthin, zeigen, dass der Rollsport chancenlos ist. Im Übrigen ist der Rollsport in Singapur für 2012 gnadenlos durchgefallen. Nur Golf, Herr Dr. Petersen, tut mir Leid, war noch schlechter.

(Dr. Mathias Petersen SPD: Wieso sprichst Du mich an?)

Hier haben Sie also – vorsichtig ausgedrückt – unsauber recherchiert.

Der nächste Anlauf wäre, wenn überhaupt, erst 2009 für das Jahr 2016 möglich.

(Lars Dietrich CDU: Habe ich doch gesagt!)

Also mit der olympischen Sportart wird es nichts.

Sie setzen im Übrigen die Trickereien in Ihrem Antrag fort, indem Sie ausführen, dass als Ziel ein Bundesstützpunkt geplant sei. Neue Stützpunkte wird es aus Haushaltsgründen nicht geben. So ist jedenfalls die Aussage des Bundesinnenministeriums.

Fazit also: Hamburg darf das alles allein bezahlen, nicht nur die Investitionen, sondern auch den laufenden Unterhalt. Wo wir jetzt schon beim Geld sind: 0,5 Millionen Euro für Planung sind wirklich happig und die Folgeinvestition nach Ihren gegriffenen Schätzungen von 5 bis 7 Millionen Euro sind natürlich auch nicht gerade von Pappe. Das schreit nun wirklich nach weiterer Beratung. Also bitte nicht nach der Melodie handeln: "Der Senat prüft erst einmal, wir geben dafür eine Menge Steuergeld aus, Sie haben eine Überschrift auf der Seite 1 der Bergedorfer Zeitung und dann begraben wir das Objekt."

- B Zu den Folgekosten sagen Sie gar nichts. Welche laufenden Personalkosten kommen denn auf die Stadt zu? Aus welchen Haushaltstiteln werden die laufenden Kosten in welcher Höhe beglichen? Muss der Bezirk Bergedorf hierfür herhalten, ohne dass es eine Aufstockung gibt? Das sind alles Fragen, die man doch vorher klären muss.

Im Übrigen, Herr Dietrich, gibt es in Bergedorf nicht nur in Allermöhe Vereine. Es ist begrüßenswert, wenn Sie sich als Vorstandsmitglied für Ihren Verein einsetzen und nach weiteren Möglichkeiten der Betätigung suchen. Sie dürfen aber nicht allein die Bedingungen für Ihren Verein verbessern. Denken Sie beispielsweise an die TSG Bergedorf, die ihren Spielbetrieb in Wentorf aufgeben muss, weil Sie, die CDU und der Senat, mit Ihrem Diktat den Hamburger Sportbund gezwungen haben, die Sportschule Sachsenwald zu schließen. Es werden also weitere Mittel für das Billtalstadion und auch für das Stadion Sander Tannen – Bergedorf 85 – benötigt, um die sich zwangsläufig ergebende intensivere Nutzung zu gewährleisten. Es sind ein Kunstrasen und weitere Maßnahmen, über die sich alle Bergedorfer bisher einig waren, erforderlich. Nun blockieren Sie mit diesem Antrag die bisherige Einmütigkeit. Aber richtig, bei Ihnen geht es um den Vorrang des Spitzensports.

Bei dieser Gelegenheit: Was ist eigentlich mit den Reihenhäusern auf dieser von Ihnen vorgesehenen Fläche? Gilt nicht mehr die Gleichung, eine wachsende Stadt erfordert mehr Wohnungen?

Wir plädieren jedenfalls zunächst massiv für eine Behandlung im Sportausschuss. Es sind eine Menge Fragen offen. So leicht und unüberlegt sollten und dürfen wir das Geld der Steuerzahler nicht ausgeben. – Vielen Dank.

(Beifall bei der SPD und der GAL)

C

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält die Abgeordnete Frau Dr. Lappe.

(Wolfgang Beuß CDU: Nicht aufrollen!)

Dr. Verena Lappe GAL: Vielen Dank, Frau Präsidentin. Liebe Kolleginnen und Kollegen! Eigentlich kann ich es ganz schnell machen. Ich möchte mich ganz herzlich für die Rede von Herrn Schmidt bedanken, der aus meiner Sicht die wesentlichen Kritikpunkte an diesem Konzept dargelegt hat.

Was meiner Meinung nach an diesem Antrag besonders ist und was wir vielleicht in Zukunft häufiger haben werden, ist, dass das neue Wahlrecht seine Schatten schon ein bisschen vorauswirft und lokalpolitisch aktive Menschen hier in der Bürgerschaft ihre Anträge vorbringen. Das ist grundsätzlich eigentlich nichts Schlimmes. Es ist unser aller Aufgabe hier, darüber zu entscheiden, ob die Unterstützung einer bestimmten Region oder eines Stadtteils notwendig und wichtig ist und ob sie darüber hinaus für die Stadt eine richtige Entscheidung ist.

(Gerhard Lein SPD: Das ist wie mit der Tronc-Abgabe! – Ingo Egloff SPD: Wir sind kein Kommunal-, sondern ein Landesparlament!)

Ich denke, das können wir hier alle entscheiden und uns darüber eine Meinung bilden. Ich persönlich bin der Meinung, dass Neuallermöhe-West durchaus zu den Stadtteilen gehört, die eine parteiiche Unterstützung und ein Eintreten hierfür benötigt. Daher finde ich das jetzt erst einmal nicht anrühlich, das auch in dieser Form zu tun. Ich glaube auch, dass es eigentlich eine gute Idee ist, den Rollsport voranzubringen. Vielleicht erinnern sich einige noch an meinen Kollegen Hans-Peter de Lorent,

D

(Wolfgang Beuß CDU: Aber wie!)

der von 1997 bis 2001 hier in der Bürgerschaft war. Ich meine, nicht zu übertreiben, wenn ich sage, dass er einer derjenigen war, der maßgeblich den Inline-Skating-Sport hier in Hamburg vorangebracht hat.

(Dr. Mathias Petersen SPD: Das stimmt. Jawohl!)

Daher liegt an sich dieses Thema mir und uns sehr am Herzen und ich will auch nicht verhehlen, dass wir allerdings in einer ganz anderen preislichen Größenordnung mit Rotgrün im Bezirk Nord bemüht sind, dort eine Roller-dance-Bahn – das ist nun noch die absolut innovative Trendsportart im Rollsport – einzurichten. Diese Einrichtung ist allerdings viel problematischer, weil die dortigen Finanzmittel viel geringer sind und es infolgedessen schwieriger ist, dort ein funktionierendes Konzept zu erstellen.

Das heißt, es gibt also auch noch andere Stadtteile und andere Regionen, die an solchen Dingen ein Interesse haben. Daher würde es sich lohnen, ausführlicher hierüber zu sprechen. Das ist unter anderem auch ein Grund, weshalb ich bedauere, dass wir das nicht auch schon zum jetzigen Zeitpunkt in den Fachausschüssen, im Sportausschuss, und aus meiner Sicht bei dem Investitionsvolumen, um das es hier geht, auch im Haushaltsausschuss diskutieren. Das ist meiner Meinung nach die große Schwäche dieses Antrages.

Ich persönlich finde die Situation des Rollsports als olympische Sportart im Hinblick auf die Olympia-Bewerbung

- A auch kritisch. Vielleicht sollte man sich in dieser Stadt auch erst einmal überlegen, was man hier mit den olympischen Sportarten unternimmt, die zum Teil auch im Argen liegen.

Was die Leichtathletik betrifft, haben wir demnächst eine Halle, wozu noch das Nutzungskonzept fehlt. Vielleicht sollte man hier erst einmal "Butter bei die Fische" und "Nägel mit Köpfen" machen, bevor man etwas Neues anfängt.

(Beifall bei der GAL und vereinzelt bei der SPD)

Alle diese Dinge sollte man ausführlich diskutieren und ich bedauere das ausdrücklich, dass wir hierzu nicht die Gelegenheit haben. Diese Chance wird hier richtig vertan.

Das heißt, aus meiner Sicht fehlt ein weitergehendes Konzept, es fehlen Aussagen darüber, wie diese Anlage tatsächlich betrieben wird und wer das betreiben soll. Es gibt keine Aussagen darüber, wer, wie und in welchem Umfang die nachfolgenden Betriebskosten übernehmen soll. Über das Investitionsvolumen gibt es auch nur Zahlen aus der Zeitung, die alles weiß. In Ihrem Antrag ist hiervon nichts enthalten. Das finde ich handwerklich richtig fahrlässig.

Ich glaube, Ihre Fraktion würde niemals einen Antrag der Opposition unterstützen, der mit diesem finanzpolitischen Hintergrund vorgelegt werden würde. Das wäre überhaupt nicht möglich

(*Bernd Reinert CDU*: Ihr habt eben Vertrauen zu uns!)

- B und Ihr eigener Antrag hat hier ganz erhebliche Mängel. Ja, Vertrauen ist gut, aber Kontrolle ist besser. Hierfür bin ich ganz entschieden, vor allen Dingen bei Haushaltsangelegenheiten.

(Beifall bei der GAL und der SPD)

Von daher kann ich für meine Fraktion leider nur sagen, dass wir den Antrag in dieser Form ablehnen werden. – Danke.

(Beifall bei der GAL und der SPD)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort hat Herr Dietrich.

Lars Dietrich CDU: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Es sind doch einige Anmerkungen und auch persönliche Einwände gekommen, auf die ich natürlich gern eingehen will.

Zuerst einmal gehe ich auf den Redner der SPD-Fraktion ein, der natürlich den Nachteil einer in der Tat vorgefertigten Rede hat, weil er meinen Ausführungen nicht zugehört hat.

(Beifall bei der CDU)

Ich habe deutlich betont, dass das Potenzial in diesem Stadtteil liegt und ich habe deutlich betont, dass die Zahl der aktiven Sportler in Bergedorf bei 80 Prozent liegt. Es macht natürlich keinen Sinn, in Lurup oder in Stellingen eine solche Anlage zu bauen, wenn 80 Prozent der Sportler 30 bis 40 Kilometer entfernt wohnen. Insofern hat das auch eine gewisse Logik.

Das Potenzial, was ich gemeint habe, Herr Kollege Schmidt, liegt darin begründet, dass in Neuallermöhe

26 000 Menschen wohnen und er ist mit 40 Prozent der kinder- und jugendreichste Stadtteil Hamburgs. Hinzu kommen 30 Prozent Spätaussiedler.

(*Jürgen Schmidt SPD*: Was ist mit den Sportplätzen?)

Das heißt also, hier sind Potenziale, die man nutzen kann. Wenn ich das sage, dann heißt es insbesondere Freizeit- und Breitensport. Und wenn Sie vielleicht ein bisschen besser recherchiert und letzte Woche mitgehört hätten, dann hätten Sie bei den Schulen auch einmal nachfragen können, wie stark die Nachfrage dieses Sports bei den Schülerinnen und Schülern ist.

Das hat also schon eine gewisse Logik und hat nichts damit zu tun, Herr Kollege Schmidt, dass ich Mitglied des Vorstandes des Sportvereins Nettelburg-Allermöhe bin, denn, wenn Sie wieder zugehört und nicht den Nachteil einer vorgefertigten Rede gehabt hätten, dann wüssten Sie, dass die TSG Bergedorf das gleiche Problem hat, weil sie auch Sportlerinnen und Sportler hat abweisen müssen, die diese Sportart ausführen wollten. Und dem ERVB geht es nicht anders. Wenn Sie mir also falsche Recherche vorwerfen,

(*Dr. Mathias Petersen SPD*: Wer hat die Vorteile?)

dann muss ich Ihnen, mit Verlaub, das dreifach zurückgeben, weil Sie ganz mies recherchiert haben.

(Beifall bei der CDU)

Wir lassen uns von Ihnen auch nicht mehr gefallen, dass Sie immer behaupten, dass wir nur den Leistungssport fördern würden. Das möchten Sie vielleicht gern, aber so schlau sind wir schon und wissen ganz genau, dass die Talente in der Masse schlummern. Das heißt, wenn ich Breitensport habe, kann ich auch Talente erspähen und kann sie dann gezielt fördern und fördern. Als nächste Stufe gibt es den wettkampforientierten Breitensport und dann kommen wir zum Leistungssport, bis wir erst beim Spitzensport landen.

Wir machen alles in Hamburg. Das ist das Entscheidende. Sie haben in Ihrer Regierungszeit den Leistungssport sträflich vernachlässigt und das weiß auch jeder in dieser Stadt, der von Sportpolitik Ahnung hat.

(Beifall bei der CDU)

Mit Verlaub, Herr Kollege Schmidt, Sie sind wahrscheinlich auch ein Fossil innerhalb Ihrer Fraktion, weil sportfachlich gesehen jeder in diesem Bereich sagt, dass es sinnvoll ist, alles zu tun, um den Breiten- und Leistungssport zu fördern. Und die Förderung des Spitzensports dient natürlich auch dazu – und das verheißt auch keiner – das Instrumentarium Sport marketingtechnisch zu nutzen, um die Stadt national und international bekannter zu machen. Ich will Ihnen hierfür ein klassisches Beispiel nennen. Die HEW Cyclassics haben einen volkswirtschaftlichen Gesamtnutzen von 55 Millionen Euro, weil nämlich Menschen in diese Stadt kommen, die übernachten und essen müssen, Shopping gehen und ihre Familien meistens auch noch die schönen Seiten dieser Stadt genießen können. Das ist doch positiv für diese Stadt.

(*Jürgen Schmidt SPD*: Das ist doch unser Projekt!)

Das heißt, es gibt auch Rückflüsse in die Stadt.

(Zuruf von *Wilfried Buss SPD*)

- A Und wenn wir jedes Jahr, Herr Buss – vielleicht kapieren Sie das denn auch –, eine Deutsche, Europa- oder Weltmeisterschaft in einer dieser drei Rolldisziplinen haben, gibt es auch für die Stadt Rückflüsse. Das heißt, die Investition ist hier sowohl für den Breitensport als auch für den Leistungssport gut angelegt.

(Beifall bei der CDU)

Jetzt komme ich zum Thema Neuallermöhe. Hier haben Sie mir in der Tat eine schöne Startvorlage gegeben. Wahrscheinlich haben Sie mit einem Ihrer Stadtteilpolitiker der Bezirksfraktion gesprochen, die dort seit zwanzig Jahren sitzen und natürlich auch an Neuallermöhe mitgebastelt haben.

Ich kann mich noch sehr gut an die Neunzigerjahre erinnern, als die Bezirksversammlung Bergedorf mit dem westlichen Teil des Stadtteils Neuallermöhe befasst worden ist, dass wir als Bergedorfer auch mit den Genossen und den Grünen gemeinsam gegen "Beton-Eugen" gekämpft haben, weil in der Tat 6700 Wohneinheiten – davon 80 Prozent sozialer Wohnungsbau – in Neuallermöhe-West verwirklicht werden sollten. Das hat man teilweise, aber auch in Großmengen, geschafft. Die Probleme, die wir zum Teil in Neuallermöhe-West haben, liegen auch in der Tatsache begründet, dass die sozialistische Wohnungsbaupolitik in diesem Stadtteil

(Beifall bei der CDU – Zurufe von der SPD: Oh, oh!)

soziale Folgekosten verursacht hat. Das muss man einfach mal so sagen. Neuallermöhe-Ost hat eine gute, soziale Durchmischung. Der Anteil am sozialen Wohnungsbau liegt zwischen 40 bis 50 Prozent und der Rest in Eigentumsmaßnahmen. Das haben Sie in Neuallermöhe-West verpasst.

B

(Ingo Egloff SPD: Dann überlegen Sie mal, wer die ganzen Wohnungen gebaut hat!)

Sie haben Ihren Ihnen nahestehenden Baugenossen-schaften natürlich auch Wohnungsbaugrund gegeben.

(Wilfried Buss SPD: Quatsch!)

Nein, kein Quatsch, mit diesen Problemen haben wir jetzt, Herr Buss, ganz wesentlich zu kämpfen.

Wenn Sie mal gezielt durch Neuallermöhe gehen, dann werden Sie bemerken, dass es nicht nur darauf ankommt, dass wir dort Sozialeinrichtungen, einen oder zwei Sportvereine und eine Kirche haben, die für Urbanität sorgen, sondern dass wir versuchen müssen, diesen Stadtteil aus seiner Isolation herauszulösen. Das können wir tun, indem wir ihn attraktiv gestalten und aufwerten. Insofern ist das Rollsport-Kompetenzzentrum hierzu ein Beitrag.

(Beifall bei der CDU)

Und last but not least komme ich zu den Planungsmitteln. Natürlich braucht die Behörde auch Planungsmittel, damit sie arbeiten kann. Das ist eine Initiative der Fraktion, die vorher nicht eingeplant war. Daher geben wir aus dem SIP-Fonds 500 000 Euro. Das ist die einzige Begründung.

(Christiane Blömeke GAL: Ja, und was hinterher kommt!)

– Ja, die Folgekosten, Frau Kollegin, kann ich doch nur dann genau dezidiert beziffern, wenn ein Konzept vorliegt und nichts anderes wünschen wir uns vom Senat. Er

möge sich hinsetzen mit seiner geballten sportfachlichen Kompetenz C

(Dr. Willfried Maier GAL: Ohne Konzept!)

unter Zunahme externer fachlicher Kompetenz, Herr Dr. Maier, und dann werden wir ein Konzept vorgelegt bekommen, welches wir in aller Ruhe und mit der gebotenen Fachlichkeit im Sportausschuss diskutieren.

(Dr. Willfried Maier GAL: Das ist doch teurer als die Elbphilharmonie!)

Dann werden letztendlich wir darüber entscheiden, mit welchen Finanzmitteln dieses Rollsport-Kompetenzzentrum ausgestattet werden kann.

(Christiane Blömeke GAL: Also, blind einkaufen! – Beifall bei der CDU)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält der Abgeordnete Schmidt.

(Zurufe von der CDU: Oh, oh!)

Jürgen Schmidt SPD: Frau Präsidentin, zwei bis drei Sätze seien mir noch gestattet.

Zunächst möchte ich darauf hinweisen, Herr Dietrich, dass das, was Sie soeben alles ausgeführt haben, in Ihrem Antrag gar nicht enthalten ist. Ihr Antrag wimmelt doch nur von Leistungs- und Spitzensport. Da der Text eines solchen Antrags für die Öffentlichkeit bestimmt ist, habe ich das hier bemängelt. Sie führen als Begründung zum einen Olympia und zum anderen Bundesstützpunkt an und beides trifft nicht zu. Das habe ich hier geäußert.

D

Auf eine Bemerkung von mir sind Sie überhaupt nicht eingegangen, was ich sehr bezeichnend finde. Sie haben nicht dargestellt, wie die Lösung in Bergedorf aussehen soll, wenn die Schule Sachsenwald gestrichen wird. Dann wird dieses Geld für Ihren Antrag ausgegeben. Und Sie erzählen mir dann, das man dieses Geld nicht zweimal ausgeben kann. Diese Summen braucht der Breitensport, der auch in Bergedorf geleistet wird. So wie Sie vorgehen, haben Sie ganz schlechte Karten.

(Beifall bei der SPD)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält die Abgeordnete Dr. Lappe.

Dr. Verena Lappe GAL: Vielen Dank, Frau Präsidentin. Zwei Dinge muss ich noch anführen.

Man hat jetzt natürlich ein bisschen an der erregten Debatte gehört und gemerkt, welches die Probleme sind, wenn Abgeordnete so eng mit den Projekten und den Dingen, die dort vor Ort passieren, verwoben sind,

(Beifall bei der GAL und vereinzelt bei der SPD)

und dass es dann manchmal ein bisschen schwierig ist – vorsichtig formuliert –, eine kritische Auseinandersetzung zu führen, die dann auch zu neuen Ergebnissen kommt. Aber ich bin der Meinung, dass man Sie fragen muss, was mit den 500 000 Euro passiert, die Sie noch für 2006 über den SIP-Fonds akquirieren wollen. Wenn Sie sagen, dass das Geld nur für die Konzepterstellung benötigt wird, dann ist das teurer als die Konzepterstellung der Elbphilharmonie.

(Beifall bei Dr. Till Steffen GAL)

- A Aber Sie wollen nicht nur ein Konzept erstellen, sondern auch gleich die Architektenpläne und dergleichen vornehmen lassen. Dann muss man Sie auch fragen können, welches die genauen Summen sind, die Sie für 2007 und 2008 stellen. Hierüber sagen Sie nichts, sondern das erfahren wir aus der "Bild"-Zeitung. Das ist kein Umgang mit dem Parlament und mit uns. Nichts anderes fordern wir von Ihnen ein und dem können Sie sich stellen.

(Beifall bei der GAL und der SPD – Zurufe von der CDU: Oh, oh!)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Das Wort erhält der Abgeordnete Dr. Maier.

Dr. Wilfried Maier GAL: Zur Ergänzung: Wenn 500 000 Euro für ein Konzept vorliegen sollen, dann muss man doch davon ausgehen, dass ein Konzept nicht so teuer sein kann, wie die gesamte Architektenleistung beim Bau.

(Dietrich Rusche CDU: Das wäre zumindest richtig!)

Dann wären es schon 5 Millionen Euro, wenn man 10 Prozent für Architektenleistung beim Bau anrechnet. Das kann aber für eine pure Konzepterstellung wohl nicht sein.

Das heißt, Sie beantragen in Wirklichkeit im Hintergrund ein Projekt von 50 Millionen Euro oder was ist hier los? Wie kann denn sonst ein Konzept 500 000 Euro kosten?

(Heiko Hecht CDU: Sie haben einfach keine Phantasie, Herr Dr. Maier!)

- B Das ist einfach unverständlich. So ein teures Konzeptprojekt ohne ein Datum am Ende ist in dieser Bürgerschaft noch nicht vergeben worden. Das riecht ganz streng.

(Beifall bei der GAL und der SPD)

Vizepräsidentin Bettina Bliebenich: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Wer stimmt einer Überweisung der Drucksache 18/4080 Neufassung an den Sportausschuss zu? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist mit Mehrheit abgelehnt.

Dann lasse ich in der Sache abstimmen. Wer möchte den CDU-Antrag aus der Drucksache 18/4080 Neufassung annehmen? – Gegenprobe. – Enthaltungen? – Das ist mit Mehrheit dann so beschlossen.

Jetzt kommen wir zum Tagesordnungspunkt 38, Drucksache 18/4072, Antrag der CDU-Fraktion: Qualitätsverbesserung im Sportunterricht.

**[Antrag der Fraktion der CDU:
Qualitätsverbesserung im Sportunterricht
– Drucksache 18/4072 –]**

Hierzu liegt Ihnen als Drucksache 18/4173 ein Antrag der SPD-Fraktion vor.

**[Antrag der Fraktion der SPD:
Endlich Qualitätssicherung im Sportunterricht
– Drucksache 18/4173 –]**

Beide Drucksachen möchte die SPD-Fraktion federführend an den Schulausschuss und mitberatend an den

Sportausschuss überweisen. Wer wünscht das Wort? – Frau Meyer-Kainer. C

Marita Meyer-Kainer CDU: Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Wir alle wissen, dass Bewegung wichtig ist und in einer Großstadt wie Hamburg leider viele Kinder unter Bewegungsmangel leiden. Auch vor diesem Hintergrund ist es wichtig, Bewegungselemente im Schulalltag zu erhöhen.

Unser Senat hat bereits in wesentlichen Punkten die Voraussetzungen für einen qualitativ hochwertigen Sportunterricht geschaffen.

(Lachen bei Wilfried Buss SPD)

Ich verweise hier auf die Einführung der dritten Sportstunde zum Schuljahr 2002/2003 und auf die komplette Erneuerung der Rahmenpläne für den Sportunterricht.

Erlauben Sie mir auch den Hinweis, meine Damen und Herren von der SPD, dass gerade Sie in den vielen Jahren untätig waren.

(Beifall bei der CDU und bei Wilfried Buss SPD)

Den vorliegenden Antrag haben wir als CDU-Fraktion eingebracht, weil wir der Meinung sind, dass die Bewegung in der Schule nicht nur im Sportunterricht erfolgen sollte. Es muss vielmehr Ziel sein, die Menge der Bewegung auf den gesamten Schultag gerechnet zu erhöhen, und das

(Wilfried Buss SPD: Ja, nicht mehr stillsitzen!)

gerade auch im Hinblick auf die Gesundheitsprävention unserer Kinder. Daher treten wir für eine stärkere Einbindung von Bewegungselementen im gesamten Schulalltag ein. Eine flächendeckende Einbindung von Bewegungsphasen – beispielsweise auch im Deutschunterricht – kann wesentlich zur Gesundheitsprävention beitragen und damit auch die Konzentration der Schülerinnen und Schüler erhöhen. D

Obgleich das Konzept der "bewegten Schule" in Hamburg bereits an mehreren Schulen umgesetzt wird, scheitert die flächendeckende Einbindung von Bewegungsphasen im Unterricht und in der Praxis auch an der fehlenden Qualifikation der Fachlehrkräfte, also der Nicht-Sportlehrer, im Bereich der Bewegungslehre.

Wir, die CDU-Fraktion, regen daher an, langfristig eine Qualifizierung aller angehenden Grundschullehrkräfte im Lernbereich der Bewegung vorzusehen und die Einbindung von Bewegungselementen noch stärker als bisher in den Lehrplänen herauszustellen.

Das ist sicherlich eine zusätzliche Herausforderung für alle Beteiligten, aber im Ergebnis eine Anstrengung, die sich zweifellos lohnen wird.

(Beifall bei der CDU)

Darüber hinaus regen wir auch die Entwicklung eines Unterrichtsrahmenplanes für die Unterrichtung von Sporttheorie in unserem Antrag an, der auch die Bereiche Ernährung, Fair Play und Bewegungslehre abdecken soll. Bisher spielt der Bereich der Sporttheorie sowohl in der Praxis des Sportunterrichtes als auch in den Rahmenplänen eine untergeordnete Rolle.

Zu Recht dominiert im Sportunterricht die Bewegung, also der praktische Sport. Wir gehen jedoch davon aus, dass